

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier und Christoph Theodosius Walther.

**Dal, Nikolaus  
Bosse, Martin  
Pressier, Christian Friedrich  
Walther, Christoph Theodosius**

**Tarangambadi, 11.01.1735-24.06.1735**

13. Mai 1735

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180462](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180462)



Anno 1735.  
Mai.

Singen ist nicht völlig abgesetzt; so können wir doch aus  
andern Orten, z. B. Jan. 12, 3. Die Epistel und die Lectionen  
(Vergleiche 1 Petr. 5, 4.) so weit verfahren, daß die Gesellschaft sehr  
groß sein wird, wenn Gott seinen heiligen Knechten den  
Gnadenschein geben wird; wenn sie nicht mehr stehen und auf-  
warten, sondern selbst mit an der Freundschaft des Herrn  
sitzen werden, da auch ein freilich Niedersetz der Will-  
kommens-Mahlzeit der Hochzeit des Lammes gefaltet, und  
der, und die Freunde ganz vollkommen sein wird. Die  
Application ward gemacht auf die drei Haupt-Gründe,  
da ja ein irder Geist für die in dem Glaubens-Artikeln  
unfallene Lieb- und geistliche ihre andern bräute Gnad-  
gaben Konsequenz zu geben hat. Es ist ja, Gott, sein Gesandte und  
gab 1 Cor. 4, 7. Einem irden, der kein ist, wird weillich  
dargestellt und der Gingang in das solige Kauf 2 Petr. 1, 10. 11.  
Am 13. Mai. Nach neun Tagen, wom 5<sup>ten</sup> hins an, hat der  
Catholik Diogo bey der Majestät am ersten im Land  
zugebracht, bey Gegenwart, da ist ordentlich Leute, der  
Pastor habe, auf einige Wegen zur Visitation der  
Katholischen König der Welt war. Wie er selbst ein  
sonderbare Legende sah, dies Land an ihren Orten ein  
mal zu befahren: so ist kein Zweifel, daß er nicht stets  
gab allenthalben, wo er gehet, einigen geistlichen Mi-  
ten wird geschafft haben. Die vor er geh und  
Wälder, welche er besucht, waren Tallenur, Sorhax,  
Xenur, Kärhi, Pullirukxumwölur, Pillawadandey, Setur,  
Surruadambenur: welche Orten in den vorigen Beisetz  
von ihnen worgerkommen. Denn won der Gemeine  
hat er, nach Auweisung der im Land bestellen Unter-  
Catholik, nöthige Leute und Ernährung gegeben. Denn  
won der König der Kirche, welche sich mit ihnen in ein ge-  
swärs singelassen, hat er hinlängliche Erfreude gegeben:  
wie er denn in dieser Art der Religion der Wichtigkeit  
nicht unwahrscheinlich ist. Die Geist aber hat er, wo gelegen,  
sich dazu gehoben, durch Worsaltung der Freiwilligen  
Licht aus dem geistlichen Wort aufzuzubringen, und won  
dem ihnen Vertrauen ihnen ihnen Abge abzuzulassen  
gefühlet. Zu Pullirukxumwölur ist ein Wort und besteht  
in ihnen Götzen Wort der Weltianaden, der Tasche  
ihnen Abwender ein ihnen, und allerley Gebet und Gelübde er,  
fort



Anno 1735.  
Mai.

löst, soll. Da, sagte er, könnte man nicht ohne in,  
 welche Verhinderung, was für ein Züßler von  
 der Natur und geringen zu diesem Vorkaufe Vitz ist,  
 die darin allefassen, und gesendet bringen, um Kinder  
 zu hegen, von Kranckheiten befreit zu werden, ist  
 Gelübde zu bezaalen, und auch andere dergleichen  
 Ursachen mit solchen armen, verbluteten Leuten  
 geschehen, so sind sie anfangs nicht erkannt worden,  
 daß er sagt, gen einem Widersprieß hält. Es sind ihm  
 Familien bezeugt, die aus dem Maxant-  
 Lande gekommen, um das Geld für  
 ihre dort verkauften Kinder diesem Abgott  
 zum Geschenk zu bringen, daß er ihnen  
 Kinder und andere Gaben bester soll.  
 Das wichtigste Königlich Hof-Freund,  
 Camerlin selbst hat sich die  
 Zeit nicht gesäumt, auch dem  
 Vorkaufe selbst aufgefalten, auf die  
 Jagd zu dem Geyfanten und  
 zum Camerlin gesendet. Es bezeugt  
 ihm auch ein für die  
 seinen gesalbten Weib, welches  
 von dem Jäger darin  
 gefüßert wurde, um dem  
 Vorkaufe befreit zu werden.  
 Dieses Weib, so oft sie auf dem  
 Wege dort eine Capelle  
 der so genannten Feld-Götter  
 gekommen, hat sie ein  
 göttlich gemacht, als ein  
 Maxantspiel des bösen  
 Geistes, der sich gestellt,  
 als sey ihm so lange,  
 daß man ihn dort  
 nach dem heiligen Ort  
 hinführt. Der  
 Capelle geht sie zu,  
 und redet die  
 unheimliche Weib mit  
 Anständigkeit an:  
 worauf sie ganz  
 stille wird, und  
 nach dem übrigen die  
 Strafung ihrer  
 abgöttlichen  
 Zucht aufhört,  
 hernach aber  
 doch ihren  
 Gang fortsetzt.  
 Der  
 Hofe Botte, welcher  
 ist, die  
 Weib des  
 Vorkaufes auf  
 Gade zu zerstören,  
 lasse die  
 Zeit bald kommen,  
 da auch diese  
 Gefangene  
 dem  
 Maxanten  
 Missionen  
 werden.

Am 14. Mai kam auf Pastor Maxon von  
 St. Peter gedachte  
 Land-Weist zurück, die er den 28.  
 April angefahren. Am  
 29. haben sich zu dem  
 Pandidagöl (p) der  
 Maxantische  
 da, man zu ihm  
 gestellt, die ihn  
 gefragt: wo er  
 ist? Da er  
 dem Gelegenheits  
 gab, ihm seine  
 unheimliche,  
 von Weib  
 von Maxanten  
 Mission zu  
 erfüllen. Die  
 sah  
 gefragt:

(p) Die  
 Maxantische  
 von Weib  
 von Maxanten  
 Missionen  
 werden.

Offenb. Joh. 14, 9.